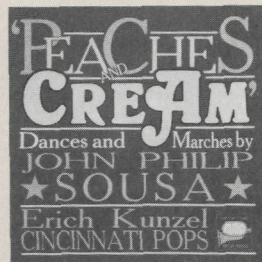


**Nielsen**, Sinfonie Nr. 2 op. 16 Die vier Temperamente, Aladdin – Suite op. 34; Gothenburg Symphony Orchestra, Myung-Whun Chung; (AD:?) BIS/Disco Center CD-247 (WD: 56'05'') LP 247 (1 S 30) Digital Thematisch verwandte Werke ermöglichen lehrreiche vergleichende Betrachtungen. Carl Nielsens zweite Sinfonie knüpft auf sehr anschauliche, gleichwohl im Ausdruck sehr moderate Weise an die alte „Temperamente“-Kategorisierung an. Friedliebende Musik, fast scheu gesteigert, defensiv in den gezwungenermaßen „cholerischen“ Passagen. Exquisite Orchestration und hübsche quasi-folkloristische Eingebungen prägen die „Aladdin“-Suite op. 34, eine Art „Nußknacker“ auf dänisch. Die Wiedergaben mit dem jungen Chung und den Göteborgern leisten gute Dienste bei der Nielsen-Lektüre. P.C.

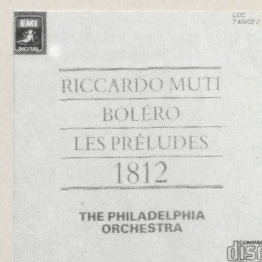
## MAHLER – KARAJAN

Deutsche Grammophon

**D**ie in den 70er Jahren entstandenen Aufnahmen der Sinfonien Nr. 5 cis-Moll („Tragische“) und Nr. 6 a-Moll („Tragische“) von Gustav Mahler, die Herbert von Karajan zusammen mit den Berliner Philharmonikern produziert hat, sind nun auf Compact Disc erschienen. Die beiden CDs der „Fünften“ (425 096-2) werden von den „Kindertotenliedern“ (mit Christa Ludwig) ergänzt, die „Sechste“ (415 099-2) von den „Rückert-Liedern“ (ebenfalls von Christa Ludwig gesungen). Die EMI setzt ihren Mahler-Zyklus mit Klaus Tennstedt ebenfalls als CD-Remake fort. Zuletzt veröffentlicht: die Sinfonie Nr. 5 und das Adagio der „Zehnten“ (2 CDC 747 104 8).

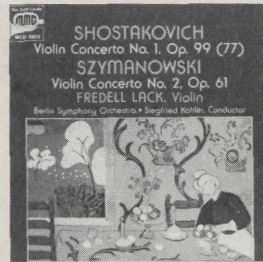


**Peaches and Cream**: Tänze und Märsche von John Philip Sousa; Cincinnati Pops Orchestra, Erich Kunzel; (AD: 1982) Vox Cum Laude/FSM CD 10005 Digital (WD: 43'56'') Diese Aufnahme präsentiert John Philip Sousa gewissermaßen als den amerikanischen Johann Strauss: als einen Musiker, der nicht nur effektvolle Märsche, sondern auch elegant-tänzerische Stücke komponierte. Die glanzvolle, farbige und detailfreudige Inszenierung macht darüberhinaus Sousas „sinfonischen“ Stil deutlich. Die ausgezeichnete Klangtechnik aber sichert die „Peaches“ (Pfirsichen) die den Genuß fördernde „Cream“ (Sahne)! H.G.



**Ravel**, Bolero, Liszt, Les Préludes, Tschaikowsky, Ouvertüre 1812; Philadelphia Orchestra, Riccardo Muti (AD: 1982/83/81) EMI CDC 7 47022 2 (WD: 49'15'') LP 067-143268 (1 S 30) Digital Das Cover dieser CD, auf dem der Name Muti und die Titel der Stücke zu lesen sind, macht deutlich, was dieses Produkt sein soll: schlagkräftige Werbung für den Philadelphia-Sound und den Dirigenten. Die Stücke eignen sich dafür, die vorliegenden Aufnahmen jedoch nur bedingt. Es genügt nicht, Tschaikowskys Ouvertüre nur schmissig, vordergründig sentimental zu inszenieren oder Liszts „Préludes“ nur von martialischem Klang zu befreien. Den „Bolero“ hört man (anders als in der LP-Fassung) wenigstens präsent, farbig und nah, dafür aber wenig raffiniert in der Interpretation. H.G.

**Erläuterungen**  
AD: Aufnahmedatum  
WD: Wiedergabedauer



**Schostakowitsch**, Violinkonzert Nr. 1 op. 77, Szymanowski, Violinkonzert Nr. 2 op. 61; Fredell Lack (Violine), Symphonisches Orchester Berlin, Siegfried Köhler; (AD: 1981/1984) Vox Cum Laude/FSM CD 10013 (WD: 59'56'') Digital Schostakowitschs op. 77 könnte mehr Elan, Ironie und Doppelbödigkeit vertragen. Eine „nur“ textgetreue und virtuose, letztlich unraffinierte Interpretation wird dem Werk nicht gerecht. An Szymanowskis op. 61 bleibt der stilistische Umbruch erfahrbar, Solist und Orchester verbergen nicht die eigenartig schroffen Töne des Werkes. Im Schostakowitsch-Konzert ist die Geige zu sehr in den Vordergrund gerückt, so daß Instrumentationsdetails verborgen bleiben, im Szymanowski-Konzert herrscht dafür Ausgewogenheit. H.G.



**Anton Stamitz**, Konzert für 2 Flöten, **Rossini**, Introduktion und Variationen für Klarinette und Orchester, **Danzi**, Concertante für Flöte und Klarinette; Christiane und Aurèle Nicolet (Flöte), Eduard Brunner, (Klarinette), Württembergisches Kammerorchester, Jörg Faerber (AD: 1980) Tudor CD 702 (WD: 46'36'') Danzis stilistisch unentschiedene Concertante leidet am Mißverhältnis zwischen dem fast sinfonischen Anspruch und der teilweise mageren Substanz. Hörenswerter sind da Stamitz und Rossini. Christiane und Aurèle Nicolet blasen die quecksilbrigen Tongirlanden in Stamitz' Konzert mit zauberhafter Delikatesse, während Eduard Brunner bei den purzelnden Rossini-Kapriolen virtuose Bravour auf die Spitze treiben darf. HCW



**Verdi**, Quattro pezzi sacri; Arleen Augér (Sopran), Rundfunkchor Stockholm, Stockholmer Kammerchor, Eric Ericson, Berliner Philharmoniker, Riccardo Muti; (AD: [P] 1983) EMI CDC 7 47066 2 (WD: 40'23'') LP 067-143 572-1 T (1 S 30) Digital Ergreifend schön, voller innerer Spannung und Dramatik gestaltet Riccardo Muti Verdis späten Vokalzyklus. Der klare Formaufbau beeindruckt ebenso wie die besondere Sensibilität für Klangfarben und dynamische Kontraste. Beide Stockholmer Chöre bieten eine ausgezeichnete Leistung, auch wenn man in dem warmen und homogenen Chorklang einen gewissen letzten Glanz vermißt. Die Berliner Philharmoniker musizieren prägnant und ausdrucksvoll, besonders im „Stabat Mater“. E.P.



**Wagner**, Ouvertüren bzw. Vorspiele zu Tannhäuser, Rienzi, Lohengrin (1. + 3. Akt) und Die Meistersinger von Nürnberg; Berliner Philharmoniker, Klaus Tennstedt; (AD: [P] 1983) EMI CDC 7 47030 2 (WD: 51'43'') LP 067-143578-1 (1 S 30) Digital Wieder einmal ist es Tennstedt gelungen, auf ganzer Linie zu enttäuschen. Oder genauer: Tennstedt bereitet alles auf, was bei Wagner an schlechtem Geschmack vorliegt. Nicht so sehr das Weihevollste, das Heroische oder was immer stört, sondern die erschreckende Flachheit der Darbietung. Tennstedt spielt hervor, was sowieso schon überdeutlich in den Noten steht, er überkompensiert gleichsam den Text, dafür fällt aber nahezu jede Differenzierung unter den Tisch. Die „Meistersinger“ poltern daher, doch man weiß, vor ihnen ist kein Respekt nötig. „Tannhäuser“ wirkt bloß wehleidig. Der Bogen des „Lohengrin“-Vorspiels zerbröckelt gänzlich. R.Sch.

# DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

**10** Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.\*



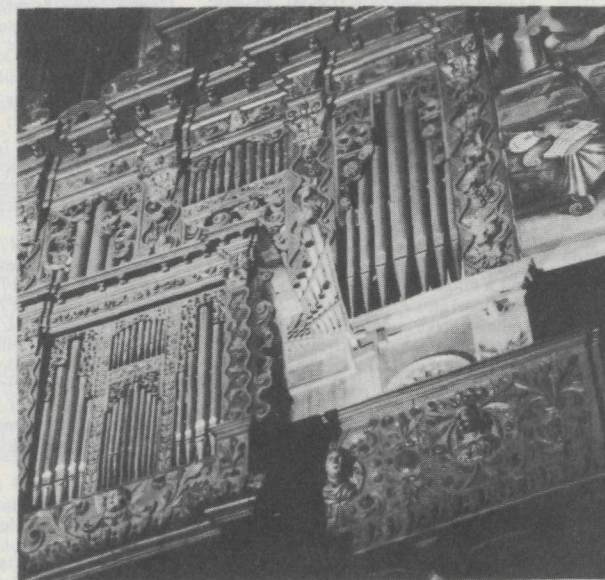
Erstklassige Orgelmusik aus Spanien.

**ORGELWERKE VON SEBASTIÁN AGUILERA DE HEREDIA**: Tiento grande de 4° tono, Pange lingua a 3 sobre tiple, Pange lingua a 3 sobre bajo por cesofaut, Segundo registro bajo de 1° tono, Falsas de 6° tono, Dos bajos de 8° tono, Obra de 8° tono alto: Ensalada, Primer tiento de falsas de 4° tono, Salve de 1° tono por delasolve, Primera obra de 1° tono (sobre et paso de la Salve), Segunda obra de 1° tono; Irmtraud Krüger an der historischen Orgel in Montblanc, Katalonien; Christophorus SCGLX 73 996 (1 S 30) Digital Aufnahmedatum: 31.8. – 3.9.1983 **Klangbild**: Raumbetont ohne Halligkeit und sehr präsent. **Fertigung**: Einwandfrei.

**G**roßartige, herbe Archaik und mystische Innerlichkeit faszinieren in diesen Stücken des Spaniers Aguilera de Heredia (1561-1627). Dazu kommen gelegentlich die starken Reize kurzbechriger Zungenregister von einem Instrument aus dem frühen 17. Jahrhundert. Es handelt sich um die Orgel von St. Maria im katalanischen Montblanc, dem wahrscheinlich bedeutendsten historischen Instrument der Region. Vermutlich erbaut von Francesco Bordón, wurde es mehrmals umgebaut und restauriert – zuletzt 1977 durch G. Blancafort und G. Lhôte – beeindruckt aber dennoch durch ein „authentisches“, jedenfalls sehr charakteristisches Klangbild. Der älteste Teil des Instruments ist die Cadireta, das Rückpositiv, mit 8 Registern. Das Hauptwerk umfaßt 16 Register bei den geteilten Laden des „medio registro“, dazu kommt ein kleines Pedalwerk mit 4 Stimmen. Beeindruckend ist aber nicht nur das sehr spezifische Klangbild des Instruments (übrigens in der ersten Aufnahme seit der Restaurierung von 1977), sondern nicht minder die Musik. Nach dem überwältigenden „Tiento grande“ zu Beginn fesseln recht interessante Satztypen. So spiegeln sich Besetzungsvorstellungen aus der Ensemblemusik, namentlich der Bläserensembles, etwa im „Segundo registro bajo de 1° tono“, oder im „Dos bajos de 8° tono“. Beide Sätze nützen die nach typisch spanischer Bauweise in Baß- und Diskantladen geteilten Manuale, um solche Klangwirkungen aus der Ensemblemusik nachzubilden, das erste in Form einer Diskantbegleitung zu einem solistisch geführten Baß, das letztere mit einem solistischen Baß-Stimmpaar im vierstimmigen Satz. Hier fühlt man sich, wenigstens was die Satzidee anlangt, an J.S. Bachs Choralbearbeitung „Nun komm' der Heiden Heiland, a due Bassi e Canto fermo“ (BWV 660), erinnert. Die „Falsas“, eine spezifische Form des Tientos, reizen mit unauf-

\*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion FonoForum, Stichwort Schallplatte des Monats, J. V. Journal Verlag, Schellingstraße 39-43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Irmtraud Krüger spielt Orgelwerke von Sebastián Aguilera de Heredia



musica practica  
Spätrenaissance

Irmtraud Krüger:  
Historische Orgel  
in Montblanc,  
Katalonien

hörlichen harmonischen Progressionen, Vorhalten und Durchgängen im vierstimmigen Satz, ganz nach Art von Frescobaldis Toccaten zur Elevation, während das „Ensalada“, ein spanisches Pendant zum „Quodlibet“, in Echoeffekten und Trompetenrufen schwelgt. Irmtraud Krüger, Schülerin von Eduard Müller (Basel) und Pierre Segond (Genf) ist dieser Musik nicht nur eine hervorragende Interpretin, sondern hat sie auch mit sachkundigen Kommentaren erläutert. Alles in allem – ein Muß für den Connoisseur spanischer Orgelmusik, ein Erlebnis für den Musikliebhaber und ein Gewinn für den Historiker. K.P. Richter

Die Gewinner der Schallplatte  
des Monats Januar:

M. Croux, B-3501 Hasselt  
Ewald Fischbach, 6603 Sulzbach/Saar  
Claudia Grunwald, 6393 Wehrheim 3  
Andreas Heinz, 7500 Karlsruhe 41  
Siegfried King, CH-8102 Oberengstringen  
Antje Laumann-Kleineberg, 3437 Bad Sooden  
Hermann von Kölln, 5206 Neunkirchen 1  
Dr. Dieter Schuster, 4000 Düsseldorf  
Wolfgang Tannich, 4000 Düsseldorf 30  
Eberhard Volkmer, 6103 Griesheim

Herzlichen Glückwunsch!